



Birdlife-Newsletter

Vol. 7, Nr. 9, Dezember 2014,

Das englische Original finden Sie unter: <http://europe.birdlife.org>

Inhalt

Vorwort

Neues aus der EU

- 122 wichtige Naturgebiete in Europa von Zerstörung bedroht
- Erschreckend schlechter Schutz von Seevögeln in der EU
- EU-Klimapolitik: Warum sie nicht funktionieren wird
- Stellt die EU die größte Gefährdung für Wälder im Süden der USA dar?
- Etwas Seevogel zum Fisch gefällig?

Aus Naturschutzsicht

- Erste vollständige Erfassung des Zuges von Schmutzgeiern und anderen Greifvögeln im Süden der Türkei
- Aktualisierte Bestandsaufnahme der bedeutenden Vogelschutzgebiete auf Zypern ab sofort verfügbar

BirdLife Partnerschaft

- Eiersammler zu Gefängnisstrafe verurteilt
- Serbische Task Force kämpft gegen illegalen Vogelhandel
- NEIN zu Vögeln im Käfig und auf dem Teller
- Vogelparadies in Armenien nach Übernutzung der Wasserressourcen gefährdet
- NABU führt Projekt zur naturverträglichen Energiewende in Deutschland durch
- 2015 Natura 2000 – Award: Schicken Sie uns Ihre Bewerbung

Trends

- Videos über Bienen, Palmöl und sieben Natur-Kurzfilme

Events/Jobs

Vorwort

Der falsche Weg

Vor fünfzehn Jahren hat US-Präsident Clinton den Finanzmarkt dereguliert. Acht Jahre später kollabierte die Bankenbranche und die Welt geriet in eine Wirtschaftskrise. Heute möchte Juncker „Wachstum und Arbeitsplätze“ schaffen, indem er die Umwelt dereguliert. Wurden keine Lehren daraus gezogen?



Die Biologische Vielfalt ist für viele Menschen ein Wunder und wir von BirdLife setzen uns täglich für ihren Erhalt ein.

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Erforschung, die Ausweisung und der Schutz von Gebieten, die für den Vogelschutz und die Biologische Vielfalt von großer Bedeutung sind (diese Gebiete werden als IBAs bezeichnet). Im Laufe der letzten Jahre haben Wissenschaftler weltweit mehr als 12.000 IBAs ausgewiesen.

In den letzten Wochen hat BirdLife zahlreiche Veröffentlichungen zu dem Thema herausgegeben, unter anderem eine ausführliche Bestandsaufnahme bedrohter IBAs und einen Bericht zur Bewertung von Natura-2000-Meeresgebieten.

Wo ist die Natur am stärksten gefährdet? Wo liegen die Probleme und wie können sie gelöst werden? Detaillierte Informationen dazu können Sie unseren Studien entnehmen, in dieser Newsletter-Ausgabe findet sich eine Zusammenfassung dieser Themen. Viele Organisationen oder Institutionen, die Natur-

schutzmaßnahmen planen, berufen sich häufig auf die von uns durchgeführten Untersuchungen.

Allen Studien ist eine alarmierende Nachricht gemein: Wir gefährden weiterhin die Biologische Vielfalt, indem wir Lebensräume zerstören und rücksichtslos ausplündern. Wir Menschen sind es, die für die biologische Verarmung und Zerstörung der Erde verantwortlich sind.

Wir überziehen unsere Felder mit Bioziden, Beton und Asphalt. Wir verbrauchen Ressourcen und vergiften mit unseren Abfällen die Flüsse und Meere. Wir holzen unsere Wälder schneller ab, als sie nachwachsen können. Und wir verändern unser Klima – mit unvorhersehbaren und möglicherweise katastrophalen Folgen.

Europa ist (war?) weltweit führend auf dem Gebiet des Naturschutzes. Wichtige Schritte hin zu einer Verlangsamung oder gar zu einem Stopp der Umweltzerstörung konnten eingeleitet werden. Aber diese Vorreiterrolle ist gefährdet. Aufgrund der Globalisierung wurden viele Branchen der traditionellen verarbeitenden Industrie untergraben. Gleichzeitig wuchs die Kluft zwischen Arm und Reich, da falsche wirtschaftliche Entscheidungen gefällt wurden. Dadurch kam es zu einem massiven Verlust von Arbeitsplätzen und zu einer Destabilisierung der sozialen Rahmenbedingungen (mit Ausnahme von Deutschland). Europa ist ärmer geworden und zugleich verängstiger.

Die neue europäische „Exekutive“, Junckers EU-Kommission, scheint sich für den falschen Weg entschieden zu haben: Statt mit Innovationen und Wissen zu reagieren, hat sie sich für Deregulierung entschieden. Dies ist unserer Meinung nach der falsche Weg.

Jean Claude Juncker hat bekannt gegeben, dass der Weg zu „Wachstum und Arbeitsplätzen“ im Prinzip die Zerschlagung der Umweltgesetzgebung beinhaltet. Statt zu versuchen, die Produktionskosten zu reduzieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, indem man Innovationen zulässt und den Verbrauch von Rohstoffen reduziert, steht die EU kurz davor, ihre Standards und Sicherheitsvorkehrungen herabzusetzen. In der Praxis bedeutet

das, dass man dem China von gestern nacheifert, statt sich mit dem China von morgen zu messen. Es scheint, als habe sich Europa rücksichtslosen Wirtschaftsinteressen -häufig aus Ländern wie den Niederlanden oder dem Vereinigten Königreich - gebeugt.

Als 1999 die Regelungen zur Eindämmung von Finanzspekulationen abgeschafft wurden (Aufhebung des Glass-Steagall Act durch Präsident Clinton), warf der Verfechter der „neuen und besseren Regulierung“ mit Zahlen zu den „systemischen Kosten“ für die US Wirtschaft um sich: 15 Mrd. Dollar pro Jahr bei Transaktions- und Opportunitätskosten. Acht Jahre später war das internationale Finanzsystem bankrott; Grund waren unverhältnismäßig hohe Risiken bei Geldanlagen. Die US Regierung musste fast 1.500 Mrd. US Dollar ausgeben, um ihre Banken und Versicherungen zu retten. Erst 2011 gab Bill Clinton verlegen zu, dass er „einen Fehler gemacht habe“.

Haben wir daraus gelernt? Anscheinend nicht, denn Europa steht kurz davor, die Natur zu deregulieren und Bankrott gehen zu lassen. Wenn Juncker, Timmermans, Cameron (und die weniger auffällige Catherine Day) ihre Lektion nicht gelernt haben: Wir haben sie gelernt. Die Bürger Europas werden bald das Ausmaß dieses Angriffs auf ihre Lebensgrundlage bemerken und sich wehren. Juncker kann seinen Kurs noch ändern. Tut er dies nicht, wird der politische Preis sehr hoch sein.

Luca Bonaccorsi

Neues aus der EU

122 wichtige Naturgebiete in Europa von Zerstörung bedroht



Conillera, Foto: J.M. Arcos

Einem neuen Bericht von BirdLife International zufolge drohen mehr als 350 der wichtigsten Naturgebiete der Erde für immer verloren zu gehen.

Wichtige Vogelschutz- und Biodiversitätsgebiete (Important Bird and Biodiversity Areas - IBAs) sind international für den Schutz der Vogelwelt und der Natur von großer Bedeutung. Weltweit gibt es mehr als 12.000 IBAs. In dem neuen Bericht von BirdLife International stufen Wissenschaftler [356 IBAs in 102 Ländern](#) als akut gefährdet ein; ihr baldiger Verlust droht. Ungefähr die Hälfte dieser Gebiete ist gesetzlich geschützt. Dies macht deutlich, wie wichtig eine Optimierung der Pflege geschützter Gebiete ist.

„Die Liste ‚IBAs in Danger‘ bietet eine Grundlage für Regierungen, Entwicklungsagenturen, internationale Umwelt- und Schutzkonventionen, Wirtschaft und Gesellschaft, um die weitere Schädigung und Zerstörung dieser international bedeutsamen Gebiete zu verhindern“, sagt Melanie Heath von BirdLife. „Wir müssen alle zusammenarbeiten, um die Gefährdung dieser Gebiete zu verringern und um die Umsetzung der nationalen und regionalen Gesetze und Richtlinien zu verbessern. Nur so können wir sicherstellen, dass Umweltschutzvorkehrungen bereits in den frühesten

Entwicklungsstadien umgesetzt werden und dass die Pflege der Gebiete verbessert wird.

Im [neuen Bericht](#) „Important Bird and Biodiversity Areas: a global network for conserving nature and benefiting people“ werden die zahlreichen Bedrohungen von IBAs beschrieben. Weiterhin wird in dem Bericht deutlich, dass das IBA-Netzwerk vielerorts entscheidend zum Naturschutz beigetragen hat, indem prioritäre Gebiete herausgehoben wurden und indem die gesetzliche Unterschutzstellung gefördert wurde.

Auf der Liste ‚IBAs in Danger‘ stehen nicht weniger als 56 Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung. Diese Gebiete sind für die kostenlose Klärung des Wassers und für den Hochwasserschutz von größter Bedeutung und bieten gleichzeitig eine Lebensgrundlage für die Menschen, die in ihrer Umgebung leben.

In Europa gibt es 122 gefährdete IBAs und die meisten müssen dringend geschützt und gepflegt werden. Die häufigsten Gefährdungen dieser Gebiete sind intensive Landwirtschaft und Aquakulturen, gefolgt von Energiegewinnung und Bergbau, Umweltverschmutzung und invasiven Arten. Sa Conillera in Spanien, Kaliakra in Bulgarien und das Wattenmeer (Dänemark, Deutschland und Niederlande) sind einige der am stärksten gefährdeten IBAs in der EU.

[Sa Conillera e Islotes de Bledes y Espartar](#) ist eine der letzten verbliebenen unberührten Inseln der Balearen und beheimatet eine wichtige Kolonie des stark bedrohten Balearen-Sturmtauchers. Das Gebiet ist durch nationale Gesetze und die EU geschützt. [Der Leuchtturm der Insel soll zu einem Hotel umgebaut werden, was bedenkliche Auswirkungen auf die Kolonie hätte.](#) SEO/BirdLife (BirdLife in Spanien) versucht die Behörden zu beeinflussen, dieses umstrittene Projekt fallen zu lassen und stattdessen mit schonenden Bildungs- und Forschungstätigkeiten weiter zu machen.

[Kaliakra](#) befindet sich im Norden des Schwarzen Meers an der bulgarischen Küste und ist

lebenswichtig für die gefährdete Rothalsgans und andere Arten. Dieses Gebiet ist momentan durch Bergbauaktivitäten und Energieinfrastrukturentwicklungen gefährdet, was dauerhafte und irreversible Folgen für die Wildtiere hätte.

Das Wattenmeer, eine sehr großes IBA, das von Dänemark bis zu den Niederlanden reicht, gehört zu den größten Küstenfeuchtgebieten der Welt. Es ist das wichtigste Gebiet für Wasservögel in Europa und ein wichtiger Zwischenstopp für ziehende Watvögel auf der ostatlantischen Zugroute. Schätzungen zufolge ist dieses Gebiet für 12 Millionen Vögel überlebenswichtig. Dies ist auch einer der Hauptgründe warum das Wattenmeer 2009 zum Weltnaturerbe erklärt wurde. Die BirdLife Partner DOF, NABU und VBN arbeiten zurzeit zusammen, um dieses Gebiet, das durch Umweltverschmutzung, Schifffahrt und Freizeitaktivitäten gefährdet ist, zu schützen und zu fördern.

Iván Ramírez, Leiter der Abteilung Naturschutz bei BirdLife Europe, sagte: „IBAs sind das Rückgrat unserer Arbeit bei BirdLife. Die Liste ‚IBAs in Danger‘ ruft dazu auf, die am stärksten gefährdeten Standorte der Welt zu schützen. Jedes dieser 122 Gebiete in Europa bedarf besonderer Aufmerksamkeit, Investitionen und angepasster Pflege. Nur durch den Schutz dieser Standorte wird es uns gelingen, das Überleben gefährdeter Arten zu sichern und dieses Naturerbe für nachfolgende Generationen zu erhalten.“

Seit das IBA Programm in den späten 1970ern ins Leben gerufen wurde, hat BirdLife International (vertreten durch seine 120 nationalen Partner) dieses einflussreiche Instrument genutzt, um Naturschutz in nahezu allen Ländern und Territorien der Welt, sowohl an Land als auch im Meer, umzusetzen. Das IBA Programm trägt nicht nur direkt zum Schutz von Vögeln und der Biologischen Vielfalt bei: Viele hundert Gebiete wurden, nachdem sie als IBA anerkannt worden waren, auch gesetzlich unter Schutz gestellt. Auch hat der Status „IBA“ bereits bei der Erarbeitung von Stellungnahmen in Bezug auf

eine Vielzahl von Umweltproblemen, wie Habitatverlust, Ökosystemverschlechterung, Nutzung erneuerbarer Ressourcen und Klimawandel, eine bedeutende Rolle gespielt.

Erschreckend schlechter Schutz von Seevögeln in der EU



Sa Conillera, Balearen, Spanien (c) J-M Arcos

Mehr als 40 Prozent der wichtigen Vogelschutz- und Biodiversitätsgebiete im Meer (marine IBAs) in Europa sind nicht geschützt. In zwei Dritteln der EU-Länder stehen lediglich 3 Prozent oder weniger der Meeresgebiete unter Schutz. Das sind einige der schockierenden Erkenntnisse des BirdLife-Berichts [„Marine Natura 2000 Progress Assessment“](#), der am 25. November 2014 veröffentlicht wurde. In dem Bericht wurde untersucht, welche Fortschritte die am Meer liegenden 23 EU-Länder bei der Ausweisung von SPA-Gebieten machen. Als Grundlage diente die von BirdLife herausgegebene [Liste der marinen IBAs](#).

Der Schutz von Seevögeln und ihrer Lebensräume sowohl an Land als auf dem Meer ist eine Anforderung der EU-Vogelschutzrichtlinie. Auch muss der Schutz von Seevögeln und ihrer Lebensräume sichergestellt werden, um die Biodiversitätsziele der EU zu erreichen. Seit 1979 sind die Länder der EU verpflichtet, die Seevögel durch besondere Schutzgebiete (SPAs) zu schützen. Viele Länder haben dies jedoch nicht getan, insbesondere bei Meeresgebieten sind die Versäumnisse groß. Es ist zwingend notwendig, diese Gebiete in jedem Land genau zu ermitteln.

Marguerite Tarzia, Küstenschutzbeauftragte bei BirdLife Europa, sagt: „Europas Seevögel sind mit zahlreichen Gefahren konfrontiert, vom Beifang, über Habitatverlust bis hin zur Störung durch menschliche Aktivitäten. Die [Länderdatenblätter und interaktive Karten](#) von BirdLife lassen darauf schließen, dass der Schutz auf dem Meer immer noch mangelhaft ist, dass das EU-Netzwerk lückenhaft ist und dass wir die bereits ausgewiesenen Gebiete nicht adäquat pflegen.

In dem neuen Bericht von BirdLife wird außerdem deutlich, dass einige Mitgliedsstaaten zwar marine IBAs mit Hilfe von EU-Mitteln ausgewiesen haben, dass sie aber bei deren Schutz noch immer hinterherhinken. Dies ist zum Beispiel in Portugal der Fall. Einige Länder, zum Beispiel Deutschland, Spanien und Polen, haben ausgezeichnete Fortschritte beim Schutz von Seevogelgebieten auf dem Meer gemacht. Die meisten Länder haben jedoch lediglich einen Bruchteil ihrer Meeresfläche unter Schutz gestellt. Insgesamt ist der Fortschritt bei der Ausweisung von SPA-Gebieten für Vögel in Europa unzureichend. Acht Länder werden als „mangelhaft“ eingestuft und lediglich drei Ländern ist es gelungen, die Beurteilung „sehr gut“ zu erhalten.

„Was die Verschmutzung und Plünderung der Meere angeht ist die EU immer noch einer der größten Umweltsünder. Sie scheitert seit Jahrzehnten daran, die wertvollsten Bereiche unserer Meere formal unter Schutz zu stellen“, sagt Bruna Campos, EU-Küsten- und Fischereipolitikbeauftragte bei BirdLife Europa. „Die Europäische Kommission darf die Mitgliedsstaaten nicht so leicht davon kommen lassen. Die FFH- und die Vogelschutzrichtlinien müssen umgesetzt werden, andernfalls muss diese beschämende Tatenlosigkeit vor Gericht gebracht werden.“

EU-Klimapolitik: Warum sie nicht funktionieren wird



In Lettland werden Moore entwässert, um Bäume anzupflanzen (c) Ariel Brunner

Am 23. Oktober fand der Energie- und Klimagipfel der EU-Mitgliedsstaaten statt. Die Staats- und Regierungschefs der EU haben sich nach zähen Verhandlungen auf Klimaschutzziele bis 2030 geeinigt. Der Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid soll im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent sinken, der Anteil der erneuerbaren Energien soll auf 27 Prozent steigen und die Zielmarke für das Energiesparen liegt bei 27 Prozent.

Auf den ersten Blick scheint es, als sei der Weg nun geebnet und als müsse man ihn nur beschreiten. Aber: die Debatte hat gerade erst angefangen. Es ist von größter Bedeutung für die Effektivität und Integrität des Klimaschutzes in der EU, welche Auswirkungen diese Ziele haben und wie wir sie erreichen wollen.

Für Naturschutzverbände wie BirdLife Europa gibt es noch viel zu tun:

Das Ziel zur Steigerung der Energieeffizienz bleibt unverbindlich, und dies, obwohl [die Erfahrung gezeigt hat, dass unverbindliche Ziele leicht verfehlt werden](#). Der Energieverbrauch hat gewaltige Auswirkungen darauf, wie viele Investitionen getätigt werden müssen, um den gewünschten Anteil erneuerbarer Energien zu erreichen, der anteilig am Energieendverbrauch gemessen wird. [Studien von BirdLife Europa](#) haben gezeigt, dass es kaum möglich ist, den Kohlenstoffausstoß im Energiesektor zu reduzieren, ohne die Umwelt zu schädigen, es sei

denn es gelingt, den Energieverbrauch zu senken. Auch dem Verbrennen von Biomasse oder dem Errichten von Windkraftanlagen sind irgendwann Grenzen gesetzt.

Das Hauptaugenmerk der EU zur Reduzierung von Treibhausgasen liegt derzeit auf der verstärkten Förderung Erneuerbarer Energien. Dabei wird jedoch oft übersehen, dass die Bioenergie, deren Treibhausgasbilanz sehr fragwürdig ist, mehr als die Hälfte der erneuerbaren Energieträger ausmacht. Es ist durchaus denkbar, dass ein Großteil der genutzten Erneuerbaren Energien, z.B. Biokraftstoffe der ersten Generation im Transportwesen, Holzverbrennung zur Produktion von Strom sowie Mais zur Biogas- Erzeugung, die Treibhausgase in der Atmosphäre nicht reduzieren. Ob es gelingt, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 wirklich zu senken, hängt davon ab, wieviel und welche Arten von Bioenergie wir nutzen. Würde der Anteil von Bioenergie am Erneuerbare Energien-Mix beschränkt, könnten sich die wirklich emissionsarmen Erneuerbaren Energiequellen besser entfalten. [Das Ziel, einen Anteil Erneuerbarer Energien von 27 Prozent zu erreichen, war von Interessensvertretern als zu gering kritisiert worden.](#)

Ein drittes Thema, mit dem wir uns im Rahmen der Klimapolitik der EU neu beschäftigen müssen, ist die Freisetzung von Treibhausgasen durch die Entwässerung von Mooren oder durch das Abholzen von Wäldern. Diese Emissionen sind in den derzeitigen Klimazielen der EU nicht aufgeführt, werden aber im nächsten Jahrzehnt ein Bestandteil der Klimapolitik sein. Dies birgt Probleme, da auch in der derzeit gültigen Grundlage für Emissionsverringerungen aus dem Jahr 1990 Emissionen aus dem Landsektor nicht enthalten sind. Wie die Emissionen aus der Land- und Forstwirtschaft künftig berechnet werden und welche Berechnungsgrundlage angelegt wird, hat einen großen Einfluss darauf, ob es gelingt, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. BirdLife Europa fordert ehrliche und solide Berechnungen als Voraussetzung für die

Miteinbeziehung des Sektors unter den vereinbarten Zielen.

BirdLife Europa wird sich außerdem dafür einsetzen, dass bei der Gestaltung der Klima- und Energiepolitik der EU nicht nur der Klimawandel bekämpft werden muss, sondern zwingend auch der Biodiversitätsverlust.

Stellt die EU die größte Gefährdung für Wälder im Süden der USA dar?



Im Rahmen eines landesweiten Aktionstages trafen sich Tausende von Menschen, um für den Schutz der Wälder im Süden der USA zu demonstrieren. In Virginia fand eine Kundgebung bei einer Holzproduktmesse statt und bei Twitter gab es viele Beiträge unter dem Hashtag [#SOSForests](#). Mehr als 10.000 Zuschriften wurden bereits an Politiker verschickt. Aber was hat das alles mit uns in Europa zu tun?

Die US-Bürger fordern die Entscheidungsträger in der EU auf, die Energiepolitik zu ändern, da sie derzeit für die zunehmende Abholzung von Wäldern im Süden der USA verantwortlich ist. In der Region gibt es bereits 20 Holzpellets-Fabriken, 33 neue sind in Planung und es werden neue Häfen gebaut. Ursache ist der hohe Bedarf an [Bioenergie](#) in der EU. Bezahlt wird dies von den EU-Bürgern. Es gibt in der EU keine Regelung, welche Art von Holz und anderer Biomasse genutzt werden muss, um die Ziele für Erneuerbare Energien bis 2020 zu erreichen. Als Folge haben Länder wie das Vereinigte Königreich, die Niederlande und Belgien, die selbst kaum eigene Biomasse haben und am

Meer liegen, damit begonnen, Holzpellets aus Nordamerika zu importieren. Das bedeutet, dass Bäume gefällt und in Sägewerken zu Pellets verarbeitet werden. Die Pellets werden dann über den Atlantik verschifft und im Namen des Klimaschutzes verbrannt.

Es scheint, als sei der Klimawandel mittlerweile zu einer zweifachen Bedrohung für die Artenvielfalt in den Wäldern der USA geworden. [Audubon](#), der BirdLife-Partner in den USA, hat ausgiebige Studien und [bemerkenswerte Ergebnisse](#) zu dem Thema veröffentlicht. Audubon hat herausgefunden, dass fast die Hälfte der Vogelarten Nordamerikas durch die Klimaerwärmung stark gefährdet und bis 2080 vom Aussterben bedroht sein werden. Paradoxiere Weise werden funktionierende Habitate dieser Arten bei dem vergeblichen Versuch zerstört, den Klimawandel zu bekämpfen. Die Auwälder im Süden der USA gehören zu den strukturreichsten Wäldern in Nordamerika. In ihnen leben 30 gefährdete Vogelarten wie der [Pappelwaldsänger](#) und der [Zitronenwaldsänger](#). Aber diese Wälder und die auf sie angewiesenen Arten werden durch die Pellets-Industrie [zunehmend gefährdet](#).

Gegen den Klimawandel zu kämpfen bedeutet nicht, dass wir unsere Wälder und ihre Struktur- und Artenvielfalt opfern müssen. Dieses Opfer wäre sogar noch sinnloser, da sich [wissenschaftliche Beweise](#) häufen, dass nicht jeder Energieträger aus Holz auch tatsächlich zur Bekämpfung des Klimawandels beiträgt.

Glücklicherweise wird derzeit in der EU die Klima- und Erneuerbare Energien-Politik für den Zeitraum 2020 bis 2030 verhandelt und wir haben die Chance, die Nutzung von Bioenergie nachhaltiger zu gestalten.

BirdLife Europa unterstützt Audubon und andere Naturschutzorganisationen sowie Tausende US-Bürger bei ihrer Forderung zum [Schutz der Wälder im Süden der USA](#). Wir fordern die Entscheidungsträger in der EU dazu auf, die Nutzung von Holz und Biomasse als

Energieträger zu beschränken und Regulierungsmaßnahmen einzuführen.

Etwas Seevogel zum Fisch gefällig?



Fischer mit Sturmtaucher am Haken (c) Vero Cortes

[Seevögel](#) tauchen an den gleichen Plätzen nach Nahrung, die auch von Fischerbooten angesteuert werden. Sie ertrinken, gefangen an Langleinenhaken oder verheddert in Fischer- oder Schleppnetzen. Bezeichnet wird dies als „Seevogel-Beifang“, der jährlich weltweit für den Tod mehrerer Hunderttausender Seevögel verantwortlich ist. Zudem ist es für Fischer, die bekanntlich Fische und keine Vögel fangen wollen, ein kostspieliges Problem.

Ähnlich wie Landwirte können Fischer sogenannte „Vogelscheuchen-Leinen“ einsetzen. Dies ist nur eine von vielen einfachen und preisgünstigen Möglichkeiten, wie die Anzahl der gefangenen Vögel signifikant gesenkt werden kann, ohne dabei die Menge des gefangenen Fisches zu reduzieren.

Außerdem kann auch die Gesetzgebung einen enormen Beitrag leisten, indem sie diese Methoden verpflichtend einführt. Vor zwei Jahren wurde der von der Europäischen Kommission entwickelte [Aktionsplan](#) zur Minimierung des Seevogelbeifangs verabschiedet. Die Mitgliedstaaten sollten wichtige Maßnahmen durchführen, z.B. die Überprüfung von Beifang-Daten, die Identifizierung von Fischereien, bei denen detailliertere Untersuchungen notwendig sind und die Einführung erwiesener Vermeidungsmaßnahmen, z.B. bei der Langleinenfischerei in Gran Sol und der Stellnetzfischerei in der Ostsee. Allerdings halten

sich die Bemühungen der Mitgliedsstaaten bislang in Grenzen.

Aus diesem Grunde kommt der Europäischen Gesetzgebung (z.B. der Rahmen für technische Maßnahmen in der Fischerei) und der Datenerhebung bei der Einführung grundlegender Regeln eine große Bedeutung zu. Außerdem müssen auch in der Planungsphase der Fischereibewirtschaftung (d.h. bei regionalen mehrjährigen Fischereiwirtschaftsplänen) konkrete Maßnahmen mit einbezogen werden, um das Problem auf regionaler Ebene anzugehen.

Leider ist es der Europäischen Kommission nicht gelungen, in den ersten regionalen mehrjährigen Fischereiwirtschaftsplan für die Ostsee konkrete Lösungsansätze einfließen zu lassen. Man fragt sich, ob die gleichen Fehler für die Nordsee gemacht werden, für die der Fischereiplan 2015 verabschiedet werden soll.

Das Dossier liegt nun in den Händen des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates. Birdlife Europa hofft, dass sowohl die Mitglieder des Europäischen Parlaments, als auch die Regierungen der EU sicherstellen werden, dass Maßnahmen zur Vermeidung des Seevogel-Beifanges in den Plan einfließen.

Neues aus dem Naturschutz

Erste vollständige Erfassung des Zuges von Schmutzgeiern und anderen Greifvögeln im Süden der Türkei



Foto: Doğa Derneği

Mit seinem gelben Schnabel und dem wunderschönen weißen Gefieder wurde der [Schmutzgeier](#) im alten Ägypten als Symbol elterlicher Fürsorge verehrt. Trauriger Weise gehört der majestätische Vogel zu den zahlreichen gefährdeten Arten, die jedes Jahr mit verschiedenen [Bedrohungen](#) konfrontiert werden.

Die Türkei ist eines der wenigen Länder, das eine große Brutpopulation des Schmutzgeiers, schätzungsweise 1.000-3.000 Paare, beheimatet. [Doğa Derneği](#), Birdlife-Partner vor Ort, ist sich seiner Verantwortung für den Schutz dieser Art bewusst und hat Forschungen zur Beurteilung der Bestandssituation in der Türkei in die Wege geleitet. Das Monitoring der Art in der Türkei ist sehr schwierig, denn die Brutgebiete sind groß und es ist sehr aufwändig, alle besetzten Gebiete zu finden. Daher wählte das Team von Doğa Derneği und dem britischen Birdlife-Partner [RSPB](#) eine andere Vorgehensweise und führte die erste vollständige Zählung von Zugvögeln im Süden der Türkei durch.

Vom 16. August bis 16. Oktober 2014 hat das Team bei einem Zugengpass in der Nähe des [Golf von Iskenderun](#) die ziehenden Schmutzgeier und andere Greifvögel gezählt. Das Projekt, das z.T. von der [Ornithological Society of the Middle East \(OSME\)](#) finanziert wird, hat ergeben, dass

130.347 Greifvögel vorbeizogen. Darunter waren auch 47.594 [Schreiadler](#), das sind mehr als 95 Prozent des derzeit geschätzten weltweiten Bestandes.

Die diesjährige Studie ist für türkische Ornithologen und Vogelliebhaber ein großer Schritt nach vorne, da sie wertvolle Basisdaten für zukünftige Bestandsentwicklungen von Schmutzgeiern und anderen Greifvögeln geliefert hat. Damit diese Studie in Zukunft auch wirklich erfolgreich ist, muss die Beobachtung des Vogelzugs über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren durchgeführt werden. Wird die Zählung jedes Jahr durchgeführt, liefert sie verlässliche Informationen über die Bestandsentwicklung vieler Arten. So können effektive Schutzmaßnahmen auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelt werden.

Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte [Engin Yilmaz](#), Geschäftsführer von Doğa Derneği.

Aktualisierte Bestandsaufnahme der bedeutenden Vogelschutzgebiete auf Zypern ab sofort verfügbar



Aktualisierte Bestandsaufnahme „Important Bird Areas of Cyprus“

Die neue Veröffentlichung von Birdlife Zypern trägt den Namen „Important Bird Areas of Cyprus“. In ihr sind 34 Standorte aufgeführt, die für Vögel und für die Natur der Insel von Bedeutung sind.

Birdlife Zypern hat vor kurzem eine neue und aktualisierte Version des Buches „Important Bird Areas of Cyprus“ veröffentlicht. Es ist die

vermutlich umfassendste, geografisch vollständigste und aktuellste Beschreibung der wichtigsten [Vogelschutz- und Biodiversitätsgebiete](#) (IBAs) im Land.

Die neue Veröffentlichung ist eine Überarbeitung der Bestandsaufnahme von 2004. Im selben Jahr ist Zypern der EU beigetreten und es gelang, ein Natura 2000-Netz in Zypern zu schaffen.

In dem Buch werden Schlüsselgebiete vorgestellt, die gesetzlich geschützt und im Rahmen der Naturschutzgesetzgebung der EU gepflegt werden sollten. Diese 34 Gebiete wurden nach umfangreichen Untersuchungen und Analysen, die zwischen 2010 und 2012 durchgeführt wurden, ausgewählt.

Das Buch wurde mit Hilfe von [EEA-Zuschüssen im Rahmen des Projekts „Development of a network of IBA caretakers in Cyprus“](#) veröffentlicht. Mit dem Buch soll der Schutz der IBAs auf Zypern vorangetrieben werden und der Leser wird mehr über die Bedeutung eines jeden Gebietes, seine Eigenheiten und Bedrohungen, erfahren. Fotografien von Vögeln und Landschaften in diesem Buch dokumentieren die Schönheit unserer wunderbaren gefiederten Freunde und der kostbaren Gebiete.

In dem Buch findet sich zudem ein Kapitel für Vogelbeobachter, das von [Jane Stylianou](#) geschrieben wurde. Sie unterbreitet u.a. Routenvorschläge.

Eine digitale Ausgabe der „Important Bird Areas of Cyprus“ kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte den Autor, [Martin Hellicar](#), Campaigns Manager bei BirdLife Zypern.

BirdLife Partnerschaft

Eiersammler zu Gefängnisstrafe verurteilt



16 Eier in der Wohnung im bulgarischen Burgas beschlagnahmt (Foto: G. Shorrock)

Als sich Jan Frederick Ross 2004 aus seiner Heimat England nach Bulgarien absetzte, dachte er, dass er seine illegalen Machenschaften in dem Balkanland ohne größere Probleme fortsetzen könnte. Er sammelte weiterhin verbotenerweise Eier und ignorierte die Gefahr, dass dies früher oder später auffliegen könnte.

Im Dezember 2011 aber durchsuchte die Polizei sein am Meer gelegenes Appartement in Burgas, Bulgarien, nachdem ausreichend Beweise für seine kriminellen Machenschaften vorlagen.

Ross, der ursprünglich aus Greater Manchester stammt, zog vor zehn Jahren nach Bulgarien, nachdem er dreimal wegen illegalem Eier sammeln belangt worden war. Da die bulgarische Polizei davon ausging, dass er seine illegalen Aktivitäten fortsetzen würde, leitete sie Ermittlungen ein und wurde dabei von den Birdlife-Partnern in Bulgarien ([BSPB](#)) und in Großbritannien ([RSPB](#)) unterstützt. In seinem Appartement konnten 16 Vogeleier sichergestellt werden, die alle im Jahr 2011 gesammelt worden waren. Darunter befand sich auch ein Ei des [Gänsegeiers](#), der zu den bedrohten Arten in Bulgarien (60 Brutpaare) zählt und hohen gesetzlichen Schutz genießt. Zudem wurde bei der Razzia eine Kletterausrüstung sichergestellt, mit deren Hilfe man zu Nestern an Felsen oder in Bäumen gelangen kann.

Auch früher schon wurden die Eier seltener Vögel aufgrund ihres Wertes für Eiersammler geraubt; Was in Bulgarien ein seltener Zeitvertreib ist, ist seit einiger Zeit in Großbritannien sehr beliebt. Die Eier werden ausgeblasen und es werden Sammlungen angelegt, die manchmal mehrere Tausend Stück umfassen.

Die BSPB fing schon vor Jahren an, gegen das illegale Sammeln von Eiern vorzugehen, als deutlich wurde, dass dadurch die Bemühungen zum Schutz von Wildtieren und Vögeln im Land untergraben wurden.

Dimitar Gradinarov von der BSPB, sagt: „Wir bedanken uns bei der Polizei in Burgas und bei der RSPB, die jahrelange Erfahrung mit derartigen Verbrechen hat. Wir haben unglaublich hart für den Schutz des Östlichen Kaiseradlers, des Schmutzgeiers, des Gänsegeiers und anderer bulgarischer Vogelarten gearbeitet. Es ist schockierend zu sehen, wie viel Schaden ein einzelner Mensch den Brutvögeln unseres Landes zufügen kann. Wir hoffen, dass dieser Fall unterstreicht, wie wichtig die Bekämpfung der Wildtierkriminalität in unserem Land ist. Außerdem hoffen wir, dass den bulgarischen Behörden bewusst wird, dass für diese Arbeit ausreichende Finanzmittel notwendig sind.“

Für dieses Verbrechen wurde Ross 2014 vom bulgarischen Gerichtshof zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten und einer Geldstrafe von 2500 Euro verurteilt.

Wir von BirdLife freuen uns, dass die Zusammenarbeit von BirdLife-Partnern und Justiz so erfolgreich war. Wir hoffen, dass sich Eiersammler und andere Umweltkriminelle nun bewusst sind, welche hohen Risiken sie eingehen und dass sie künftig weitere Verstöße gegen das Naturschutzgesetz unterlassen.

Serbische Task Force kämpft gegen illegalen Vogelhandel



Heidelerchen (von Vladimir Dobretic)

In Serbien werden viele Vogelarten von Wilderern für den Weiterverkauf eingefangen.

Der Herbst und vor allem der Winter sind für viele Vogelarten nicht besonders angenehm. Daher legen sie weite Strecken zurück, um den rauen Witterungsbedingungen zu entkommen. In Serbien werden kleine Sperlingsvögel und andere Vogelarten von Wilderern aus kommerziellen Gründen gefangen.

Die [Bird Protection and Study Society of Serbia](#) (BPSSS; BirdLife-Partner), zählt auf ihre [Task Force gegen Vogelkriminalität](#), um gegen dieses Besorgniserregende Problem vorzugehen. Die Einsatzgruppe unterstützte 2014 Umweltinspektoren und die serbische Polizei auf zwei Messen an den Ufern der Donau und der Temesch in der Stadt Pantschowa.

Bei diesen Ausstellungen wird unter der Hand mit wildlebenden Vögeln gehandelt, darunter auch viele Zugvogelarten. Händler geben sich bei diesen Ausstellungen, die überall in Serbien stattfinden, als „Vogelliebhaber“ aus. Nach Angabe von Milan Ružić, Vizepräsident der BPSSS, wurden im Jahr 2014 drei Personen wegen des Besitzes von 111 Wildvögeln verhaftet.

Nach der Inhaftierung dieser drei Kriminellen soll im nächsten Schritt das öffentliche Bewusstsein für den illegalen Vogelhandel gestärkt werden. Derzeit sind Werbeanzeigen, mit denen geschützte Wildvögel zum Verkauf angeboten werden, in Serbien nichts Ungewöhnliches. Auch gibt es Hinweise darauf, dass

einige Wilderer die weiblichen Vögel töten, da diese nicht singen.

Eine ausgefeiltere und kontinuierlichere Überwachung dieser Veranstaltungen, auf denen oft illegale Aktivitäten stattfinden, ist dringend erforderlich. Die BPSSS wird mit ihrer Task Force auch weiterhin mit der Polizei und Umweltspektoren zusammenarbeiten, um kriminelle Handlungen gegen Wildvögel in Serbien zu verhindern.

NEIN zu Vögeln im Käfig und auf dem Teller



Samtkopf-Grasmücke (Sylvia melanocephala)

Birdlife-Partner SPEA hat eine neue Kampagne gestartet, um den illegalen Fang und Verkauf von Vögeln in Portugal beenden.

Wissen Sie, dass Sie mit einem Mausklick im Internet eine Kohlmeise kaufen können? ...

Auf portugiesischen Internetseiten ist das durchaus üblich, dort werden neben Fahrrädern oder Schuhen auch Spechte, Amseln und sogar Greifvögel zum Verkauf angeboten.

Zwar haben Einzelpersonen in bestimmten Fällen das Recht, einheimische Arten zu verkaufen, hinter den meisten dieser Anzeigen steckt jedoch illegaler Fang und Handel mit geschützten wildlebenden Arten.

Vögel in Käfigen sind nicht der einzige Grund zur Besorgnis für SPEA. Obwohl es illegal ist, Vögel zum Verzehr zu fangen (mit Ausnahme der Jagd bestimmter Wildarten), werden viele Singvögel

wie Rotkehlchen und Grasmücken gefangen. Sie werden dann entweder zu Hause verspeist oder in Restaurants, in denen häufig immer noch „gebratene Vögel“ auf der Speisekarte stehen.

Eine neue Studie über den illegalen Fang und das illegale Töten von Wildvögeln, die von SPEA mit Unterstützung von BirdLife durchgeführt wurde, ergab, dass Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Distelfink und Buchfink die am häufigsten gefangenen Vögel sind. Die am schwersten betroffenen Regionen sind die südliche Algarve, Lissabon und Porto. An der Algarve scheint das Hauptproblem der Verzehr von Vögeln zu sein, während in den Regionen Lissabon und Porto hauptsächlich Geschäfte mit gefangenen Vögeln gemacht werden, meist auf lokalen Messen und im Internet. Täglich werden Kohlmeisen, Blaukehlchen oder Rotkehlchen zum Verkauf angeboten, vor allem auf den Internetseiten OLX und CustoJusto.

Obwohl Vogelfang illegal ist, werden zum Fang genutzte Fallen, Netze und Leimfallen offen verkauft. Ursache dafür ist das Fehlen konkreter Rechtsvorschriften. Selten werden Fallensteller auf frischer Tat erappt, und nur ein Bruchteil der von SPEA an die Polizei gemeldeten Fälle wird erfolgreich verfolgt.

Der Hauptgrund dafür, warum nach wie vor Vögel gefangen werden, ist die Unwissenheit der portugiesischen Bevölkerung. Den Menschen ist nicht bewusst, welcher immenser Schaden sowohl an den Vogelbeständen als auch an der Tierwelt im Allgemeinen angerichtet wird.

Deshalb hat SPEA vor kurzem die neue Kampagne „Nein zu Vögeln im Käfig und auf dem Teller“ gestartet, mit dem Ziel, die portugiesische Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Die Kampagne fordert zudem schärfere Kontrollen von Seiten der Behörden.

Mit der Kampagne möchte man die Menschen dazu bringen, illegale Handlungen anzuzeigen und Fallen oder Netze zu melden. Weiterhin soll im Rahmen der Kampagne Geld für weitere Aktivitäten von SPEA gesammelt werden.

Erfahren Sie mehr auf der SPEA Website www.spea.pt/pt/participar/campanhas/captura-illegal/

* Die Kampagne wird von verschiedenen lokalen und nationalen portugiesischen Nichtregierungsorganisationen unterstützt: Rias Animal Resource center und A Rocha an der Algarve, CERVAS Animal Resource center in Serra da Estrela, LPN und Quercus nationally.

Vogelparadies in Armenien nach Übernutzung der Wasserressourcen gefährdet



IBA Armash von ASPB/ M. Ghasabyan

Stellen Sie sich einen Ort vor, an dem die armenische, türkische, iranische und aserbaid-schanische Grenze am [Ufer des Aras](#) zusammen treffen. Es ist die Heimat von 220 Vogelarten, voller Wasser, Tiere und Pflanzen. Dieser Ort, berühmt für seinen natürlichen Reichtum und seine Schönheit, heißt Armash und ist eines der 18 Wichtigen Vogelschutz- und Biodiversitätsgebiete (Important Bird Areas, IBA) in Armenien und einer der ornithologischen Hotspots im Kaukasus. Leider wurde es vor kurzem als gefährdet eingestuft.

Ursprünglich war das IBA Armash eine Halbwüste. Aber durch menschliche Aktivitäten und durch die Einführung der Fischzucht veränderte sich die Region und es entwickelten sich einzigartige Lebensräume, z.B. Wasserkanäle und Teiche mit Feuchtgebiets-

vegetation, die das Gebiet ökologisch äußerst wertvoll machen. Armash ist die Heimat von weltweit bedrohten Arten, wie der [Marmelente](#) und der [Weißkopfruderente](#), und es beherbergt Raritäten wie den [Löffler](#) und den grazilen [Weißschwanzkiebitz](#), die nirgends sonst in Armenien zu finden sind.

Armash wurde aufgrund seines außergewöhnlichen Naturreichtums und seiner Bedeutung als Rastplatz für Zugvögel als IBA von weltweiter Bedeutung anerkannt. Leider wurden im letzten Jahrzehnt die Wasserressourcen missbraucht. Durch die Übernutzung von Quellen zur Trinkwassergewinnung und zur Bewässerung in der Provinz Ararat trocknet das Gebiet immer stärker aus: die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt ist in Gefahr.

Die [Armenian Society for the Protection of Birds](#) (ASPB; BirdLife Partner) setzt sich bereits seit einigen Jahren für den Erhalt des Gebietes ein. Die Organisation arbeitet mit der US-Botschaft, USAID und dem armenischen Naturschutzministerium zusammen, um Lösungen zum Schutz des Gebietes zu erarbeiten. Ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die Planung und Entwicklung alternativer Wasserkanalsysteme zu den Armash-Fischteichen.

Allen Bemühungen zum Trotz besteht die Wasserkrise weiterhin. Viele Teiche des IBA Armash trocknen rapide aus und werden durch Ackerland ersetzt. Dadurch verändert sich das gesamte Ökosystem – mit alarmierenden Folgen. Wenn die Behörden nicht bald das Problem der Wasserverschwendung angehen, indem sie strengere Gesetze verabschieden, werden Arten wie die Marmelente schon bald verschwunden sein.

ASPB hofft, dass es gelingt, das IBA Armash als das Naturparadies zu erhalten, das es noch vor wenigen Jahren war, und dass die umliegenden Länder aktiv zum Naturschutz beitragen werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte [Tsovinar Hovhannisyan](#), Conservation Officer bei der ASPB.

NABU führt Projekt zur naturverträglichen Energiewende in Deutschland durch



Windrad (©Nicky Petkov)

Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energien schaffen Energie-sicherheit, schwächen den Klimawandel ab und sind mit einem wirtschaftlichen Nutzen verbunden. Obwohl eine naturverträgliche Nutzung der Erneuerbaren Energien möglich ist, haben Wind-/Solarparks und der Ausbau von Stromnetzen negative Auswirkungen auf unsere Umwelt.

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU; BirdLife Partner in Deutschland) ist insbesondere über die Expansion der Energieunternehmen in Deutschland besorgt. Aus diesem Grund hat er sich mit anderen Umweltverbänden zusammen getan, um gemeinsame Empfehlungen und Materialien, die eine naturverträgliche Umsetzung der Energiewende unterstützen können, zu erarbeiten. Dieses Ziel soll mit dem im Mai 2013 gestarteten Vorhaben „Stärkung des Wissensmanagements zur Energiewende – Anforderungen aus Sicht des Naturschutzes“, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und vom Bundesamt für Naturschutz gefördert wird, unterstützt werden.

Ziele des Projektes

Ein Ziel des Projektes ist der Aufbau einer zentralen Informations-, Diskussions- und Austauschplattform, die nun unter

www.energiewende-naturvertraeglich.de

erreichbar ist. Auf dieser wird das bereits vorhandene, umfangreiche Wissen über die Auswirkungen erneuerbarer Energien, der Netze und Speicher auf Natur und Landschaft, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Bundesländer und vieles mehr, kompakt und übersichtlich zur Verfügung gestellt.

Die Internetplattform dient als zentrale Informationsplattform zum Themenfeld Naturschutz und Energiewende. Neben der Sammlung und Bereitstellung von Materialien ist eine strukturierte Auswertung von Studien, Projekten, Monitoringvorhaben und Gerichtsurteilen vorgesehen. Darauf aufbauend werden Herausforderungen, Defizite und Lösungsansätze für eine naturverträgliche Energiewende dargestellt sowie Schlussfolgerungen, Empfehlungen und Hilfestellungen für die Umsetzung veröffentlicht. Zielgruppen sind neben den Umweltverbänden auch andere Akteure aus den Bereichen Energiewende, Planung und Naturschutz (Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft).

Neben der Internetplattform soll im Rahmen dieses Vorhabens der Dialog zwischen den Energiewende-Akteuren untereinander, zum Beispiel den Umweltverbänden, Wissenschaft, Praxis, Behörden, Wirtschaft und anderen Verbänden, gefördert werden. Eine Konferenz zu dem Thema ist für nächstes Jahr geplant.

Der NABU glaubt fest daran, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien durch die Auswahl geeigneter Gebiete naturverträglich umgesetzt werden kann. Die auf der Austauschplattform zusammengetragenen Informationen können dabei helfen, negative Effekte so gut wie möglich zu reduzieren.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte [Maria Moorfeld](#), NABU-Expertin für Naturschutz und Energiewende.

2015 Natura 2000 Award: Schicken Sie uns Ihre Bewerbung!



Zum zweiten Mal können Bewerbungen für den Natura 2000-Award der Europäischen Kommission eingereicht werden.

Mit dem Wettbewerb soll der Öffentlichkeit der Erfolg des Natura 2000-Netzwerks und seine Bedeutung für den Schutz unseres wertvollen Naturerbes nähergebracht werden.

Es kann sich jeder bewerben, der mit Natura 2000 zu tun hat, d.h. lokale und nationale Behörden, Unternehmen, Schutzgebietsmanager, Grundbesitzer, Nichtregierungsorganisationen, Bildungseinrichtungen und Einzelpersonen aus allen 28 EU-Mitgliedstaaten.

Es gibt fünf Kategorien, für die man sich bewerben kann. Diesmal wird es außerdem einen „EU-Bürgerpreis“ geben. Hier können die EU-Bürger für ihr Lieblingsprojekt abstimmen.

Die Bewerbungsfrist endet am 21. Januar 2015. Die Gewinner werden im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in Brüssel am Natura 2000-Tag, dem 21. Mai 2015, bekannt gegeben.

Weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie auf der [Natura 2000 Website](#).

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an das [Sekretariat des Natura 2000 Awards](#).

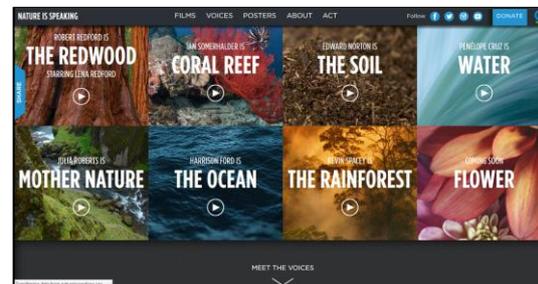
Trends



Roboterbienen? Greenpeace stellt sich eine Zukunft vor in der Bienen ausgestorben sind und durch Roboterbienen ersetzt werden. Klicken Sie [hier](#).



UNGESEHEN: Finden Sie die Wahrheit über Palmöl heraus – ein neues [Video](#) vom WWF.



Die Natur spricht: [sieben Kurzfilme](#) in denen die Natur mit der Stimme von Julia Roberts, Harrison Ford, Kevin Spacey, Edward Norton, Penélope Cruz, Robert Redford und Ian Somerhalder zu uns spricht.

Events

Juli - Dezember 2014:

Italienische Ratspräsidentschaft in der EU. Erfahren Sie mehr über BirdLife Europas's Empfehlungen für eine erfolgreiche Präsidentschaft auf unserer

[Website](#).

27 Januar 2014, Brüssel (12:00– 20:00):

"The Power of Collaboration" 4. Europäische Konferenz zum Thema Energie und Demokratie und die 1st Good Practice Award, organisiert durch

[Renewables Grid Initiative](#) (RGI). [Weitere Informationen und Anmeldung](#).

Jobs

BirdLife International Admin/Event PraktikantIn

- Ort: Brüssel, Belgien
- 6 Monate bezahltes Praktikum

Der PraktikantIn wird uns im Bereich Verwaltung und Veranstaltung im BirdLife Europe Büro unterstützen. Bei Interesse, kontaktieren Sie bitte [Jessica Redaelli](#) für Bewerbungsinformationen.

Kontakt

Sabine Wiedenhöft, Assistentin des Fachbereichs Naturschutz und Umweltpolitik

Tel. 030-284984-1600; E-Mail: Sabine.Wiedenhoeft@NABU.de

Impressum: NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de.

Übersetzung: Eva Schubert, Fotos: Fotolia/view7, Dr. C. Moning, W. Rolfes, 04/2012